



Noch ist der Parkteil «Ost» eine braune Mondlandschaft. Doch schon bald sollen hier Gras und Bäume spriessen (Computerbild oben). Das Eulachufer ist nun flacher, der Bach zugänglich. Bilder: Stefan Schaufelberger/pd

Der neue Park nimmt langsam Formen an

Wie sich eine verwilderte Industriebrache in einen properen Park verwandelt, lässt sich in Hegi beobachten, wo die Stadtgärtnerei den Eulachpark anlegt. Ein erster Teil des sechs Hektaren grossen Parkgeländes ist praktisch fertiggestellt.

Immer noch allein auf weiter Flur, steht sie, die junge Eiche. Werkstadtrat Matthias Gfeller, Stadtgärtnerei-Chef Christian Wieland, Regierungsrat Markus Kägi und weitere Ehrengäste haben das Bäumchen Anfang August letzten Jahres gepflanzt, beim ersten Spatenstich. Gnadenlos hatte die Sonne damals auf die unwirtliche Industriebrache gebrannt. Und auch gestern lagen Baum und Grundstück wieder im gleissenden Sonnenlicht.

In der Umgebung hat sich seither aber einiges verändert: Wiese und Unkraut sind verschwunden. Das Areal, das von der Eulach, der Else-Züblin-Strasse und dem Grundstück

der ehemaligen Sulzer-Giessereihalle eingerahmt wird, ist zu einer braunen Mondlandschaft geworden – mit einzelnen Erderhebungen und Beton-elementen. Entlang der Eulach schlängelt sich ein neuer Weg. Die Beton-elemente in der Mitte des Grundstücks grenzen die künftige Feuerstelle ein, jene am Rand, der ans Giessereihallenareal grenzt, markieren den Abschluss des Eulachparks.

Die grünen Sprenkel in der Erde deuten darauf hin, dass bereits Rasen gesät wurde. «Robuster Sportrasen», präzisiert Wieland auf einem Rundgang. In den Projektplänen wird das Areal als «Parkteil Ost» betitelt, die

erste von vier Bauetappen des 10-Millionen-Vorhabens. Jeder Parkteil hat seinen eigenen Charakter. Der erste soll zu einer vielseitig nutzbaren Allmend werden – mit Bachanschluss, dem «Eulachstrand». Die Treppen, die zur Eulach führen, sind bereits fertig-



«Es dauert Jahre, bis die Qualität dieses Parks sichtbar wird»

Christian Wieland

gestellt. Das Ufer des Gewässers wurde flacher und die Eulach damit besser sichtbar gemacht. Eine neue Brücke verbindet den Park mit dem Wohnquartier an der Hegifeldstrasse.

Diesen Herbst sollen die Arbeiten an Etappe 1 abgeschlossen sein. «Wir liegen im Zeitplan», sagt Wieland. Was noch fehlt, sind die weiteren Eichen, welche das Gelände in eine schattige Oase verwandeln sollen. Bis es soweit ist, dauert es allerdings noch eine Weile: «Das ist ein Park, dessen Qualitäten erst in einigen Jahren, gar Jahrzehnten sichtbar werden», so der Leiter der Stadtgärtnerei.

Diese will übrigens selbst neben dem Park einziehen und in der leerstehenden Sulzerhalle 710 einen Stützpunkt eröffnen. Die Stadt hat das langgezogene Gebäude kürzlich von Sulzer erworben. In einem Teil davon soll ein Restaurant oder ein Café eingerichtet werden. Ferner wird es Räume geben, welche die Quartierbewohner mieten können, wie auch solche für Ateliers und andere soziokulturelle Nutzungen, wie Stadtentwickler Mark Würth sagt.

Konkret ist indes noch nichts von alledem. In einem ersten Schritt wird der Stadtrat dem Parlament das Stützpunktprojekt vorlegen – voraussichtlich im Herbst. Später folgt die Nutzung für Beiz und Quartier.

Wettbewerb für Spielplatz

Anfang des kommenden Jahres will die Stadtgärtnerei die zweite Etappe des insgesamt 60000 Quadratmeter grossen Parks, die «Mitte», in Angriff nehmen. Er enthält unter anderem einen Kinderspielplatz. «Dafür werden wir noch einen Wettbewerb unter drei eingeladenen Spielplatzbauern veranstalten», kündigt Wieland an. Vor dem Baustart müssen die Pläne für jede der Etappen als Weisung dem Parlament vorgelegt werden. Das Gesamtprojekt war von 62 Prozent des Stimmvolkes gutgeheissen worden. Der ganze Park soll 2015 fertig sein. PETER FRITSCHE